Hermanner Volksblatt.

Graf Printing Co., Herausgeber. Preis: $2.00 per Jahr. $1.50 bei Vorausbezahlung Office: an der Vierten Straße.

Jahrgang 60 Hermann, Mo., Freitag, den 15. Oktober 1915 Nummer 1

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Trotzdem auf beiden Seiten während der vergangenen Woche hartnäckig gekämpft wurde, ist die Situation im Westen unverändert und alle Anstrengungen der Alliirten die Deutschen zurückzudrängen, sind erfolglos geblieben. Die Verluste der Franzosen und Engländer bei ihren Versuchen die Deutschen aus ihren Stellungen zu vertreiben waren schrecklich, aber auch den Deutschen hat es viele Opfer gekostet ihre Stellungen zu behaupten und die Angriffe des Feindes abzuschlagen.

Im Osten werden auf dem russischen Kriegsschauplatze in unaufhaltsamer Weise die Russen immer weiter zurückgedrängt. Die Festung Dünaburg ist von Hindenburg's Streitern bereits genommen worden und der Fall von Riga wird mit jedem Tage erwartet. An der Front südlich von Widsky bis nach Minsk sind die Kämpfe zum Stehen gekommen. Dort haben die deutschen Truppen begonnen sich zu verschanzen.

Auf dem Balkan hat sich die Situation mit raschen Schritten geklärt und Bulgarien ist Infinitiv auf die Seite der Centralmächte getreten. Die an der serbischen Westgrenze aufgeführten deutschen und österreichischen Truppen (etwa 400,000 Mann) haben den Vormarsch unter Mackensen bereits begonnen und nach kurzen aber verzweifelten Kämpfen Belgrad bereits eingenommen. Wie die Oberste Heeresleitung bekannt giebt, machen die Truppen der Centralmächte in Serbien stetig Fortschritte, obwohl die serbische Armee verzweifelten Widerstand leistet.

Nach der Einnahme von Semendria durch Mackensen, haben dessen Truppen die Pozarevack - Gradisk Hochstraße überschritten. Die an beiden Seiten des Topodereska-Flusses gelegenen Hügel welche von den Serben besetzt waren, wurden mit Sturm genommen, und das Städtchen Lelecik ebenfalls erobert. Die Deutschen wenden sich südlich.

Italien hat es abgelehnt den Briten und Franzosen Hülfe zu leisten in ihrer Abwehr der Centralmächte und Bulgarien vor der teutonischen Invasion Serbiens. Darüber herrscht in England große Bestürzung und Entrüstung, denn aus dem Zusammenbruch Serbiens erhebt sich drohend die seit Beginn des Krieges wie ein lauerndes Gespenst gefürchtete „Suez-Gefahr." Der Kanal bildet den schwächsten Punkt des englischen Weltreiches, gleichzeitig einen der wichtigsten, dessen Verlust das Ende des Krieges bedeuten mag —aus dem Grunde wird England sicherlich den letzten Franzosen, den letzten Kolonialsoldaten, opfern, ihn zu halten. Die Ereignisse der allernächsten Zukunft werden lehren, ob es dazu imstande ist.

Die Alliirten haben sich genöthigt gesehen Truppen von der Dardanellen Gegend gegen die Bulgaren zu senden, was als ein Zeichen gelten darf, daß sie damit ihren Rückzug vo der verfehlten Dardanellen - Expidition bemänteln wollen. Nach gestrigen Berichten wird zugestanden, daß den Deutschen und Oesterreichern der Weg nach der Türkei so gut wie offen ist. Griechenland will „bewaffnete Neutralität" bewahren und Rumänien soll sich angeblich auf Seite der Alliirten neigen.

Die Engländer flehen jetzt verzweifelt Japan um Hilfe an. Eine leitende Zeitung in England schreibt: Die Lage ist so düster, wie sie sein kann. Englands Weltmacht und Indien stehen auf dem Spiele. Es muß mit der größten Schnelligkeit ein Heer von 200,000 Mann nach Serbien geworfen werden. Die neutralen Mächte müssen zum Eingreifen bewogen werden, koste es, was es wolle, und Japan muß 250,000 Mann Truppen nach dem Balkan senden, oder eine noch größere Armee.

Bulgarien ist jetzt im Besitz der Saloniki-Nisch Eisenbahn, wodurch Franzosen und Engländer von Serbien abgeschnitten sind.

Deutschland hat jetzt mehr Tauchboote, als in der ersten Zeit des Krieges. Die Gefangenen müssen beim Bauen derselben mithelfen.

Aus Canada hat England seit Beginn des Krieges bereits 200 Millionen Dollars und viele Tausende von Truppen gezogen.

Die Italiener haben in zwei Tagen über 2,000 Mann eingebüßt, ohne auch nur das Geringste zu erreichen.

England kann Deutschland nicht aushungern. Die deutsche Kartoffelernte wird auf 60 Millionen Tonnen geschätzt und ist die größte in der Geschichte des deutschen Landes.

Werden über Mittag hier anhalten.

Die achte, jährliche Owners Reliability Tour, vom St. Louis Automobile Club veranstaltet, wird am 15. und am 16. Oktober stattfinden. Am Freitag, den 15. Oktober, werden über 50 Autos hier, zum Mittagsessen, anhalten. Die Autos verlassen St. Louis um 7 Uhr, morgens, fahren bis nach Jefferson City und von dort wieder zurück. Hermann ist die erste Station; von hier geht die Fahrt nach Linn und von dort nach Jefferson City, von wo am nächsten Tage die Rückfahrt nach St. Louis, am nördlichen Ufer des Missouri, stattfinden wird. Warrenton und St. Charles sind die Haltepläte auf der Rückfahrt. Diese Reliability Tour findet alljährlich statt, um die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Autos zu prüfen. Der Kredit für jedes Auto, für die ganze Fahrt, besteht aus 1000 Points und für jeden Unfall welcher einem Auto, infolge von Brechen oder nicht funktionieren der Maschine, usw. zustößt, wird eine Anzahl Points abgezogen.

Das Verunstalten von Schildern.

Straßenkommissär Buffum läßt zur Zeit einen Brief durch den Staat zirkulieren, in welchem er die Zeitungen, die Lehrer und andere Personen von Einfluß auffordert, dem Unfug des Schießens auf Straßen-Schilder, von Seiten der Jäger, oder anderer Personen, Einhalt zu thun.

So ein Schild an der Straße kommt näturlich dem Jäger, welcher den ganzen Tag nichts zu schießen gefunden hat, sehr gelegen; er zielt mit seiner Schrotflinte auf einen einzelnen Buchstaben und durchlöchert das ganze Schild. Kommissär Buffum verlangt daß diesem Unfug ein Ende gemacht wird.

Bay.

Ernst Engelbrecht begleitete in der vergangenen Woche seine Tochter, Frl. Hulda, nach Warrenton, wo dieselbe das Central Weslyan College besuchen wird.

Pastor Kalohn und Fred Hilkermann wohnten vorige Woche der Presbyterianer Konferenz, in St. Louis, bei.

Schulsuperintendent A. O. Mann besuchte in der vergangenen Woche die hiesigen Schulen.

Frau Henry Schneider, in Begleitung ihrer Tochter, Frau Henry Harring, von St. Louis, ist nach Nebraska gereist, auf längeren Besuch bei Verwandten.

Aug. Moeller und Henry Oberg fuhren am letzten Samstag nach Stony Hill und kamen dann, jeder, mit einer Ladung Aepfel zurück.

Theo. Buschmann liegt zur Zeit krank darnieder; wir wünschen daher rasche Besserung.

Dr. Engelbrecht, von Stony Hill, war am vergangenen Sonntag hier, in geschäftlichen Verrichtungen.

Frank Meyer, Kaufmann und Viehhänder, kaufte vorige Woche eine Anzahl Vieh.

Dr. John Seba und Wm. Moeller von Bland, befanden sich über letzten Montag und Dienstag in unserer Nachbarschaft, auf Besuch bei Verwandten und Freunden.

William R. Paneitz.

Am vergangenen Freitag, den 8. Oktober, starb in St. Louis, nach längerem Leiden, William R. Paneitz, im Alter von 39 Jahren. Der Verstorbene wurde hier in Hermann geboren und erzogen, war allgemein bekannt und beliebt und seit mehreren Jahren Maschinist und Ingenieur des hiesigen Wasserwerks.

Im Alter von ungefähr 15 Jahren trat er als Lehrling in die Maschinen - Werkstatt von August Wohlt, wo er, nach Erlangung der nöthigen Kenntnisse und praktischen Erfahrung, viele Jahre hindurch thatsächlich der Leiter des Geschäfts war, zu einer Zeit in welcher das Etablisement von Aug. Wohlt sozusagen fast die einzige Maschinen-Werkstatt in Gasconade County war. Hier blieb der Verstorbene bis das Geschäft, vor ungefähr 3 Jahren, in andere Hände überging. Inzwischen wurde das hiesige Wasserwerk gebaut und, nachdem dasselbe dem Betrieb übergeben war, ernannte der Stadtrath Herrn Paneitz, in Anerkennung seiner Fähigkeiten und praktischen Erfahrung, zum Maschinisten und Ingenieur des Hermann Wasserwerks. Er bekleidete diesen Posten zu größter Zufriedenheit bis er vor einigen Wochen, aus Gesundheitsrücksichten, genöthigt war seine Resignation einzureichen.

Der Verstorbene war ein aktives Mitglied der Hermann Feuerwehr, sowie auch des Ordens der Eagles und des Ordens der Knights of Pythias. Er hinterläßt seine hochbetagte Mutter (der Vater war ihm vor einigen Jahren im Tode vorausgegangen), Frau Caroline Paneitz; ferner vier Schwestern, Frau Louis Schneider und Frl. Rosa Paneitz, von St. Louis, sowie Frau Jos. Rebsamen und Frau Fred Klinge, von Hermann; ferner auch einen Bruder, Fred Paneitz, von St. Louis, sowie einen großen Kreis von Freunden und Bekannten, welche sein frühes Hinscheiden mit tiefer Trauer erfüllt hat.

Die Beerdigung fand statt am Montag Nachmittag, vom Trauerhause aus, an der östlichen Vierten Straße und von dort aus auf dem städtischen Friedhofe. Die Hermann Feuerwehr, nebst der Haken und Leiterabtheilung, die hiesigen Logen der Eagles und der Knights of Pythias gaben dem Verstorbenen, unter Vortritt der Enterprise Militär Kapelle, das Geleit zur letzten Ruhestätte und erwiesen ihm die letzten Ehrerbezeugungen nach den Ritualen der respektiven Orden. Der religiöse Theil der Trauerfeier war unter Leitung von Pastor Kasmann, von der evangl. St. Pauls Kirche. Die große Anzahl derer, welche sich zur Beerdigung eingefunden hatten, sowie auch die vielen prachtvollen Blumenspenden, waren ein Zeichen der Hochachtung und der Beliebtheit deren sich der Verstorbene im Leben erfreut hatte.

In einem Aufsatz erklärt Körnel Roosevelt nicht nur, daß alle Deutsch-Amerikaner, die mit Deutschland sympathisiren, sich aus dem Lande scheeren und sich an die Front verfügen sollten, sondern daß alle Gegner von amerikanischer Kriegslieferung an England dem Teufel und nicht Gott dienten. — Die Deutschen in Amerika müssen dem einst so verehrten Teddy etwas recht Böses angethan haben.—St. Charles Democrat.

Optimist nimmt eigene Medizin.

Er hat Zutrauen in seine Medizin und weiß, daß er Linderung erfährt. Leute, die Dr. King's New Discovery für Erkältung nehmen, sind optimistisch. Sie wissen, daß diese Medizin die Krankheitskeime im Halse tödtet und der Natur den Weg zur Heilung öffnet. Eine Erkältung läßt sich nicht durch oberflächliche Behandlung vertreiben — man muß an die Wurzel gehen. Seid optimistisch. Holt heute eine Flasche von Dr. King's New Discovery. 3(Adv.)

Ueber Anzahl der Frauen, die in verschiedenen Berufszweigen beschäftigt sind.

In einem Bulletin des Arbeitskommissärs John T. Fitzpatrick vom staatlichen Arbeitsbureau wird besonders auf die Frauenarbeit in Missouri hingewiesen. Dies bildet zugleich Information für das 1915 „Rothbuch," welches dieses Departement alljährlich herausgiebt. Man nimmt an, daß zu Anfang dieses Jahres in Missouri etwa 1¼ Millionen Mädchen und Frauen über 10 Jahren in den verschiedenen Erwerbszweigen angestellt waren. Ein Gesetz verbietet, daß Kinder unter 14 Jahren angestellt werden dürfen und schreibt selbst für solche von 14 bis 16 Jahren gewisse Bedingungen vor, wenn sie angestellt werden. Viele Frauenspersonen verrichten Arbeiten, die von rechtswegen von Mannspersonen verrrichtet werden sollten. Die meisten derselben aber haben Stellungen inne, die sich besonders für Frauenspersonen eignen. Von den vielen Frauenspersonen waren 42,664 mit Haushaltarbeiten in Familien beschäftigt und von $12 bis $35 den Monat verdienten mit Kost und Logis. Die Verhältnisse, unter welchen diese Frauenspersonen arbeiten, haben sich in den letzten 10 Jahren in Missouri bedeutend gebessert. Das Gehalt ist erhöht worden, die Stunden sind weniger, es wird mehr Freiheit gestattet und die Verhältnisse in vielen Familien sind viel besser, als vor Jahren und geben daher viele Frauenspersonen die Arbeit in Fabriken auf und übernehmen Stellungen in Familien.

Von der großen Schaar Arbeiterinnen waren 18,294 Schullehrerinnen, 2,387 Krankenwärterinnen, 347 Wohlthäterinnen, 199 Aerzte, 20 Eigenthümerinnen von Theatern und Managers derselben, 3,814 Musiklehrerinnen, 254 Photographinnen, 370 Wundärzte, 864 Abstraktorinnen und Notarinnen, 347 professionelle Helferrinnen, 21 Anwälte, 183 Schauspielerinnen, 6 Architekten, 678 Mahlerinnen und Bildhauerinnen, 196 Berichterstatterinnen und Zeitungsschreiberinnen, 55 Chemiker, 23 Predigerinnen, 64 Präsidentinnen von Collegien, 30 Zahnärzte, 27 Zeichnerinnen, 20,827 in Wäschereien angestellte Arbeiterinnen nebst 3,799 Helferinnen, 2 Kellnerinnen und eine Frauensperson, welche Regenschirme reparirte. Man nimmt an, daß zu Beginn dieses Jahres 23,273 Frauenspersonen in Missouri als Agenten, Solicitors, Buchführerinnen, Clerks, Ladendienerinnen und Kassirerinnen angestellt waren. Die Zahl der Stenographinnen belief sich auf 12,129. Obschon doppelt so viele Mannspersonen als Buchführer, Kassirer und Rechenmeister angestellt waren, so hielten doch 16,150 Frauenpersonen solche Stellungen inne. Im öffentlichen Leben waren 486 Frauenspersonen in Stellungen thätig. Davon waren drei Wächterinnen, vier Detektives, vier Schulzwangs-Beamtinnen, 86 als städtische und County-Beamtinnen, 375 als Staates und Ver. Staaten Beamtinnen. Es waren 123 Frauenspersonen thätig als Bankiere und Geldverleiher, 4,086 als Ladendienerinnen, 101 als Reisende, 14 Dekorateure, 167 „Floor Walkers," 129 Inspektors, 115 Versicherungs - Agentinnen und Beamtinnen, 99 Grundeigenthums - Händlerinnen, 10,544 Demonstrators und Verkaufsfrauen, 23 Leichenbestatterinnen, 4,325 Telephon-Operateure, 460 Telegraphinnen, 5 Express-Ablieferinnen, 7 Eigenthümerinnen und Leiterinnen von Transfer Companien, acht Leiterinnen von Leihställen, 35 Stationsagentinnen, 45 Briefträgerinnen, 3 Expreß-Agentinnen, 47 Managers von Telephon- und Telegraph - Gesellschaften, 116 Reiniger und Dienerinnen auf Eisenbahnen. In der Landwirthschaft und im Gartenbau waren thätig 17,879 Frauenspersonen, davon 9,143 Leiterinnen von Farmen, 56 von Molkereien, 539 als Aufseherinnen auf Farmen und 442 als Blumengärtnerinnen und Obstgärtnerinnen. Fünf Frauen waren Fischerinnen, eine arbeitete in einem Lumber-Camp und eine andere hatte Bahnschwellen, 52 waren Viehzüchterinnen und fünf Viehhüterinnen. In der Geflügelzucht waren 583 Frauenspersonen thätig, 30 waren Betriebsleiterinnen von Minen, 16,866 Kleidermacherinnen, 872 in Druckereien angestellt, eine Klöperin, zwei Schreiner, 20 Schönfärber, 1 Elektriker, 10 Electro und Stereotypers, 11 Engravirer, 19 Füller und Polirer, 542 Aufseherinnen in Fabriken, 5 Glasarbeiterrinnen, 21 Juwelirinnen, 33 Angestellte in chemischen Industrien, 20 Angestellte in den Stein-Industrien, 55 in den Stahl- und Eisen - Industrien, 46 in Möbelfabriken, 5,951 Frauenspersonen waren Putzmacherinnen, 21 Tapezierer, 18 Pattern und Metal-Arbeiterinnen, 35 Anstreicherinnen, 1,133 waren in den Tabakfabriken angestellt und 21 machten Pferdegeschirr, 25 Frauenspersonen waren Schuster und Schuhflicker außerhalb Fabriken, Schneiderinnen 1,244, Näherinnen 5,156. Papschachtel- und dergleichen Fabriken beschäftigten 3,059 Frauenspersonen. Eine Frau arbeitete als Tin-Schmied, 17 als Polsterer und 1,500 in den Baumwollmühlen. Im Ganzen sind in Missouri in etwa 400 Erwerbszweigen Frauenspersonen thätig.

Ganze Familie abhängig.

Herr E. Williams, Hamilton, Ohio, schreibt: „Unsere ganze Familie war von Pine-Tar-Honey abhängig." Jemand in Eurer Familie mag schlimmen Husten haben, vielleicht das Baby, und Dr. Bell's Pine-Tar-Honey ist das stetig bereitete Hausmittel, das sofort Linderung giebt. Pine-Tar-Honey zieht in Hals und Lungen ein, tödtet die Krankheitskeime und unterstützt die Natur. Bei Eurem Apotheker für 25c. 3(Adv.)

Markt - Bericht.

Im Ganzen genommen war der Weizenmarkt der vergangenen Woche sehr fest. Die Eingänge waren nicht von Belang, da einmal die Farmer mit der Bestellung ihrer Felder und mit der Aussaat beschäftigt sind und zum andern das regnerische Wetter im Norden dort das Ausdreschen hindernd beeinflußt hat. Am 7. d. M. hat der Regierungsbericht die gesammte Weizenernte mit 1,200,000,000 Bu. angegeben, was zu einem Rückgang der Preise führte. Doch hielt derselbe nur ganz kurze Zeit an da die Nachfrage seitens der Müller und Ausfuhrhändler sehr lebhaft war. Die letzten Börsennotierungen waren: $1 für No. 4 bis $1.22 für No. 2, wobei zu bemerken ist, daß die Qualität im allgemeinen nur mittelmäßig war. Der sichtbare Vorrath nahm um 2,436,000 Bu. zu und beläuft sich zur Zeit auf 18,246,000 Bu., gegen 57,121,000 im Vorjahre.

Mais ist gestiegen und die Nachfrage ist gut. Es wurden gezahlt 59 Cts. für No. 6 weiß bis 61 Cts. für No. 2 bezw. 63 Cts. für No. 2 gelb.

Hafer kam in reichlichen Mengen ein. Die Nachfrage nach bester Qualität war lebhaft, während geringere sich mit dementsprechendem Preise begnügen mußte. Die Börse notierte 30 Cts. für No. 4 bis zu 38 Cts. für beste, nördliche Waare.

Der Kartoffelmarkt blieb fest und erfuhr einen Preisausschlag. Für zeitige Ohios, lose, wurden 60 Cts., für beste nördliche, in Säcken, bis zu 70 Cts. gezahlt.

Schweine gingen ebenfalls etwas in die Höhe. Junge Thiere brachten $6.75, magere $7.35 und beste, schlachtreife $8.85.

—August Eickermann, von Stolpe, stattete am letzten Montag der Druckerei dieses Blattes einen Besuch ab, behufs Erneuerung seines Abonnements, sowie auch um eine Anzeige einrücken zu lassen, in welcher er, auf seinen beiden Farmen am Gasconade Fluß, das Jagen verbietet.

Henry Salzmann's

— neuer Vorrath von —

Möbel, Teppichen, Linoleums, Nähmaschienen usw.

Leichenbestattung und Einbalsamieren.

When loved ones Leave us

When loved ones leave us and we must arrange the last rites the experience of a fair minded undertaker is useful. We thoroughly understand the undertaking business and we place our establishment at your disposal. We will treat you fairly in the matter of price.

Hermann Savings Bank

Hermann, Mo.

Kapital $50,000. Ueberschuß $40,000

Depositen $500.000.00

Obiges wohlbekannte Geldinstitut bietet Depositoren einen sicheren Platz zur Aufbewahrung ihrer Gelder, und widmet allen ihnen anvertrauten Geschäfte, prompte Aufmerksamkeit.

Bezahlt 4 Prozent Zinsen auf 6 Monate. Prozent Zinsen auf 12 Monate.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.

Direktoren.

August Meyer, Präsident, Geo. Kraetlly, Vice-Präsident
E. F. Rippstein, Kassirer, L. E. Robyn, Hülfs-Kassirer
John H. Helmers.